

Gefördert durch die

Deutsche
Bundesstiftung
Umwelt

Postfach 17 05 • 49007 Osnabrück



Projekt:

„Schülerfirmen im Kontext einer
Bildung für Nachhaltigkeit“



Checkliste für den Aufbau von Schülerfirmen:

Im Rahmen des Projektes
„Schülerfirmen im Kontext einer Bildung für Nachhaltigkeit“

Inhaltlich betreut von Beatrice von Monschaw

RUZ Hollen
Holler Weg 33
27777 Ganderkesee
fon: (0 42 23) 9 50 58

email: schuelerfirmen@ruzhollen.de

web: www.nasch21.de

Checkliste für den Aufbau von Schülerfirmen

	Ja	Nein	erl.
Eine Gruppe von SchülerInnen (mind. 8) hat eine Unternehmensidee			
In der Unternehmensidee wird der nachhaltige Gedanke deutlich (soziale, ökologische und ökonomische Gesichtspunkte)			
Mind. eine betreuende Lehrkraft möchte das Projekt begleiten			
Das Projekt wird längerfristig angelegt (mehrere Schuljahre)			
Schriftliche Zustimmung der Eltern liegt vor			
Vereinbarung mit der Schulleitung wurde geschlossen			
Das Projekt wurde als pädagogisches Projekt anerkannt			
Eine unterrichtliche Einbettung ist gewährleistet			
Das Projekt wurde auf der Gesamtkonferenz vorgestellt			
Der Schülerfirma werden von der Schule geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt			
Ein jahrgangsübergreifendes Arbeiten ist möglich			
Die Schülerfirma wird – unter dem Dach der Schule – unter dem Dach des Fördervereins (Förderverein muss dafür seine Satzung entsprechend anpassen) geführt			
Die Schülerfirma verpflichtet sich mit den Gewinnen und Umsätzen unterhalb der Geringwertigkeitsschwellen (weniger als \approx 16.620 Umsatz und \approx 3.835 Gewinn) im Jahr zu bleiben			
Es ist sichergestellt, dass eine ordentliche Buchführung zur Dokumentation der Ein- und Ausgaben geführt wird (eine einfache Einnahmen-Ausgabenrechnung ist ausreichend).			
Für die Schülerfirma wird ein extra Bankkonto eingerichtet, zu dem auch die SchülerInnen Zugang haben			
Die Schülerfirma weist bei allen ihren Geschäftskontakten auf ihren Status als Schülerfirma hin (z.B. auf Briefpapier, Aushang, Werbematerial usw.)			
Die MitarbeiterInnen der Schülerfirma nehmen Kontakt zur lokalen Wirtschaft auf (auch um Wettbewerbsgedanken auszuschließen)			
Die Schülerfirma sucht sich ein reales Partnerunternehmen (möglichst aus der gleichen Branche) in der Region			
Die Schülerfirma prüft, ob für ihr Geschäftsvorhaben der Abschluss einer zusätzlichen Versicherung (Betriebshaftpflicht, Unfall, Produkthaftpflicht o.ä.) notwendig wird.			
Die Schülerfirma organisiert die Arbeiten arbeitsteilig und richtet Organisationsstrukturen (Abteilungen) ein			
Sie setzt sich mit den verschiedenen Rechtsformen auseinander und wählt eine aus (die Wahl der Rechtsform läuft auf Planspielebene, so ist z.B. die Einlage bei der Aktiengesellschaft auf die Einkommensverhältnisse der SchülerInnen zu reduzieren). Der Schülerfirmenstatus wird durch den Zusatz „Schüler“- AG/GmbH/KG usw. deutlich gemacht.			
Es ist geprüft worden, dass das Produkt, die Herstellung und der Vertrieb ungefährlich und im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten realisierbar ist.			